

„Bürgerinitiative Schwimmbad“ gegründet

Morgen, Dienstag, um 17 Uhr: Protestfest auf dem Rathausplatz

Meldorf (gro) Jetzt erst recht! Sie lassen sich von der sturen Haltung der SPD-Mehrheit im Ausschuß für Jugend, Sport und Soziales nicht ins Bockshorn jagen. Am Sonnabend gründeten Jutta Seebandt, Eckhard Koch, Antje Claußen, Diether Holländer und Hans-Joachim Horn die „Bürgerinitiative Schwimmbad“.

Und morgen, Dienstag, ab 17 Uhr wollen sie mit einem Protestfest auf dem Rathausplatz den Stadtvertretern noch einmal so richtig einheizen, bevor diese in ihrer um 18 Uhr beginnenden Sitzung das endgültige Votum über die Zukunft des Freibades abgeben. Die Bürgerinitiative ruft alle

Meldorfer auf, die Ziele und Bestrebungen der Initiative - auch in Zukunft - zu unterstützen und dem Fest und der Sitzung der Stadtvertreter beizuwohnen. Der Erlös des Protestfestes - für Essen und Trinken ist gesorgt - soll einem neuen Planschbecken im Freibad zugute kommen.

Die Bürgerinitiative erklärt sich zudem bereit, sich gemeinsam mit allen Parteien, der Verwaltung und dem Schwimmbadpersonal für die Belange des Schwimmbades einzusetzen. Insbesondere bei der Regelung der Badeaufsicht und zur Steigerung

der Attraktivität des Bades wollen die Mitglieder sich persönlich einsetzen und Verantwortung übernehmen.

Um ihre Ziele erreichen zu können, fordern sie „daß das Freibad und Freibadgelände erhalten bleiben, auch über das Jahr 1996 hinaus, und daß durch Neugestaltung der Außenbereich attraktiver gemacht wird. Sie fordern, daß die politisch Verantwortlichen, die Argumente der Bürger anhören und auf sie eingehen. Denn es gebe keinen Grund, das Freibad in der Saison 1996 zu schließen und die Öff-

nungszeiten zu reduzieren. Und eine verminderte Attraktivität des Bades führe zu erheblichem Einnahmeverlust. Die Mitglieder der Bürgerinitiative glauben, daß der Haushalt auch bei voller Öffnungszeit ausgeglichen werden kann, daß eine effizientere Einteilung des Aufsichtspersonals im Einklang mit den Richtlinien des kommunalen Schadensausgleiches (Versicherung) möglich ist, was durch diverse Gerichtsurteile belegt sei. Die Streiter für das Freibad glauben, daß die Folie im Außenschwimmbaden nicht irreparabel kaputt ist. Sie

wollen nicht, daß die Kinder im Sommer auf dem Trockenen sitzen, andere städtische Einrichtungen könnten diesen Verlust nicht ausgleichen. Und sie erinnern daran, daß die Stadt eine Verantwortung für soziale Belange (Jugendhilfegesetz, Finanzausgleich) hat.

Inzwischen sind weit über 3000 Unterschriften für den Erhalt des Freibades gesammelt. Diese „sprechen eine klare Sprache“, heißt es in der Presseerklärung der neu gegründeten „Bürgerinitiative Schwimmbad“.